

Grüne Welle

Sabrina Holz und Sylvia Schöne



Ausgehend der Wellenbewegung des Wassers erfolgt in diesem Entwurf eine Verbindung von Städtebau, Geländemodellage und einem Grünzug.

Im nördlichen Teil des Wutroweges wird durch einen geringen städtebaulichen Eingriff ein optimaler Straßenabschluss geschaffen. Am Rande des Plangebietes, östlich dessen, stellt die Planstraße C durch einen Straßendurchstoß eine Verbindung zum zukünftigen Plangebiet dar.

Eine leichte Verschiebung der Planstraße B im südlichen Teil, angrenzend zur Marina und die Verlegung des Hafens, ermöglichen eine gerade Straßenflucht und damit einen direkten Blick auf den Hafen.

Innerhalb des Grünzugs und am Wasserturm gibt eine Platzgestaltung dem Industriedenkmal einen entsprechenden Rahmen. Der Belag erfolgt mit großquadratischen hellen Granitplatten, mit dem Format einmal ein Meter, welche sich in Richtung See vereinzeln und an einigen Stellen in die Vertikale verlaufen um kleine Sitzgruppen aus Stein zu bilden.

Ein Regenwasserauffangbecken, das als Pendant zum Turm auf diesem Platz entsteht. Das Regenwasser der nördlichen Bebauung wird hier gesammelt und als Gestaltungselement in Form eines Wasserspiels verwendet um dann über eine Mulde in den See abgeleitet zu werden.

Der Grünzug verläuft in „Wellen“ vom See aus nördlich und bis zum Dienstleistungszentrum. Dort wendet er sich in östliche Richtung zum künftigen Plangebiet um dort fortgesetzt zu werden.

Die Gestaltung der „Wellenkämme“ erfolgt in Beton und stellt eine, im Zick-Zack verlaufende Querung des Grünstreifens, dar. Eine Terrassierung veranschaulicht in gleichmäßig angelegten Höhenabständen eine zur Quartiersmitte auslaufende Wellenbewegung in 0, 10, 20 und 40 cm Abstand.

Auf diesem Grünstreifen wird eine, leicht zu pflegende, Wildblumenwiese vorgesehen, welche mit verschiedenen, dem Gelände und Zweck dienlichen, nicht zu tief wurzelnden und lichten Bäumen bepflanzt werden kann. Den Absätzen der Wellenkämme schließen sich einige, aus Granitplatten bestehende und teilweise als Sitzgelegenheiten ausgeführte Elemente des Platzes an.

Die Uferzone erfährt eine geringfügige Geländemodellierung und ermöglicht so die Anlage von, in sich verlaufenden, Terrassen an deren Kanten Sitzmöglichkeiten in gleichem Material wie die der Wellen im Grünstreifen.

Die laut Pflanzliste erhaltenswerten Bäume bleiben bestehen.

